



▣ Berufsschule für Detailhandel und Pharmazie Zürich

# Jahresbericht 2022





HERAUSGEBERIN  
Berufsschule für Detailhandel  
und Pharmazie Zürich  
Niklausstrasse 16  
8006 Zürich

REDAKTION  
Irène Heussi-De Martin  
Christoph Bühler

FOTOGRAFIE  
Tom Huber, Zürich

GRAFIK  
Michael Schoch, Zürich

LEKTORAT  
Brigitte Matern, Konstanz

DRUCK  
Printoset Zürich

VORWORTE

<b>Erich Mattes</b>	<b>4</b>
<b>Silvan Muffler</b>	<b>6</b>
<b>Andreas Brautlecht</b>	<b>8</b>

BILDUNG

<b>Neue Grundbildungen Detailhandel und Pharmazie</b>	<b>10</b>
<b>Organigramm BSDPZ</b>	<b>12</b>
<b>Entwicklung Anzahl Lernende</b>	<b>13</b>

50 JAHRE SCHULHAUS NIKLAUSSTRASSE

<b>Esther und Rudolf Guyer</b>	<b>14</b>
--------------------------------	-----------

VERKAUF 2022+

<b>Silvia Amsler</b>	<b>16</b>
<b>Natalie Falcione</b>	<b>18</b>
<b>Silvan Kuchler</b>	<b>19</b>

LERNENDE

<b>Asiyeh und Hashem Niazi</b>	<b>20</b>
<b>Jose Salazar</b>	<b>22</b>
<b>Larissa Salihu</b>	<b>23</b>
<b>Ariana Aventaggiato</b>	<b>24</b>
<b>Lehrpersonen und Dozierende BSDPZ</b>	<b>26</b>



# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Viele ausserordentliche Ereignisse haben unsere Schule im Jahr 2022 geprägt. In drei Vorworten verschaffen wir Ihnen darüber einen Überblick.

## Perspektiven schaffen

In der öffentlichen Wahrnehmung werden die Berufe des Detailhandels und der Pharmazie oft negativ dargestellt. Interessant ist allerdings, dass unsere Berufe gemäss Lehrberufsbarometer zu den Top 15 zählen. Die Anfragen auf der Berufsbildner/innen-Plattform Yousty zeigen, dass Lehrstellen für Detailhandelsfachleute EFZ besonders oft nachgefragt werden. Sie stehen an vierter Stelle aller Berufe.

Dies ist deshalb bemerkenswert, weil dieses Schuljahr mit einem völlig neuen Grundbildungskonzept startete. Eine Ausgangslage, die sich laut Pessimisten ungünstig auf die Ausbildungsverhältnisse auswirken müsste. Nun ist es anders gekommen. Die Zahlen sind insgesamt stabil geblieben. Die Anzahl der Lehrverhältnisse der Fachfrauen/Fachmänner Apotheke EFZ ist sogar so stark gestiegen, dass wir eine zusätzliche Klasse bilden konnten.

Eröffnen die neuen Grundbildungen auch bessere Zukunftsperspektiven? Wir finden, ja. Zumal die Ansprüche hoch und die Lerninhalte praxisbezogen sind. Ein Beispiel: Die künftigen Detailhandelsfachleute EFZ legen ihre Abschlussprüfungen in der Fremdsprache auf Niveau B1 ab – dem Austrittsniveau der Berufsmaturität.

Perspektiven schaffen bedeutet auch, dass Übergänge vom eidgenössischen Berufsattest zum Fähigkeitszeugnis über eine Zusatzlehre weiterhin bestehen. Erwachsenen ohne Berufsabschluss ermöglichen wir mit einem massgeschneiderten Lehrgang eine optimale Vorbereitung auf das Qualifikationsverfahren für Detailhandelsfachleute EFZ.

Eine erfolgreiche Schule zeichnet sich auch dadurch aus, dass möglichst viele Lernende ihren Weg bis zum Schluss durchhalten und trotz Anstrengungen und Enttäuschungen nicht aufgeben. Mittels fachkundiger individueller Begleitung, Lernateliers und Beratungsangeboten reduzieren wir Lehrabbrüche oder Misserfolge an der Abschlussprüfung.

Die Förderung von Leistungsstarken liegt uns besonders am Herzen. Unser Förderkonzept beinhaltet eine Lernstanderhebung zum Lehrbeginn und eine konsequente Förderung von Talenten in speziellen Freikursen, die auf internationale Sprachzertifikate oder auf einen prüfungsfreien Zugang zu einer Berufsmaturitätsausbildung nach der Lehre ausgerichtet sind.

Vergessen wir unsere Lehrgänge für die Ausgelernten nicht. Der Modul-Lehrgang Detailhandelspezialist/in FA ist ebenfalls einer handlungskompetenzorientierten Reform unterzogen

worden. In der Pharmazie unterstützen wir Wiedereinsteiger/innen, die ihre Berufsperspektiven in einem zweisemestrigen Lehrgang verbessern wollen.

### **50 Jahre Schulhaus Niklausstrasse**

Vor 50 Jahren entstand an der Niklausstrasse 16 unser Stammhaus. Das Ehepaar Esther und Rudolf Guyer hat sich damals gegen 128 andere Büros durchgesetzt und eine Architekturikone geschaffen, die sich heute nahezu im Originalzustand befindet und ins Inventar der Denkmalpflege aufgenommen wurde. Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Winterthur hat sich in einer viel beachteten Ausstellung sowie einem spannenden Buch mit der Architektur um 1970<sup>1</sup> befasst und auch unserer Schule und dem Architektenpaar eine Bühne geschaffen. Wir freuen uns, dass wir Ihnen die beiden Protagonisten in diesem Jahresbericht vorstellen dürfen.

### **Umsetzung der Projekte Verkauf 2022+/Pharmazie 2022**

Wir stecken mittendrin. Gut vorbereitet, voller Tatendrang und hoch motiviert. Pläne, Konzepte und Vorgehensweisen werden laufend überarbeitet. Wie unsere Lehrpersonen trotz dieser intensiven Arbeitsbelastung dranbleiben, beschreibt Ihnen unser Gesamtkonventsvorsitzender Andreas Brautlecht.

### **Schul- und Organisationsentwicklung Aufgrund kantonaler Projekte und der Berufsre-**

formen ist auch die Strategie unserer Schule neu ausgerichtet worden. Details dazu lesen Sie im Beitrag unseres Schulkommissionspräsidenten Silvan Muffler. Die Auswirkungen zum Beispiel auf die Nachqualifikation unserer Lehrpersonen waren beachtlich. So fanden bislang vier Weiterbildungsblöcke rund um das Thema Handlungskompetenzorientierung statt.

### **Qualifikationsverfahren 2022**

Die Lernenden der auslaufenden Grundbildungen erleben mit der Abschlussprüfung den hoffentlich erfolgreichen Schlusspunkt einer ereignisreichen Lehrzeit. Dieses Jahr haben im Detailhandel 94%, in der Pharmazie 87.5% ihr Qualifikationsverfahren mit Erfolg bestanden. Bravo!

### **Ein Dank zum Schluss**

Unsere Lehrpersonen und Mitarbeitenden von Verwaltung und Hausdienst haben unglaubliche Arbeit geleistet und gehen mit hoher Einsatzbereitschaft an die grossen Herausforderungen heran, welche die neuen Grund- und Weiterbildungen mit sich bringen. Ihnen danke ich von ganzem Herzen für ihre Zuversicht, ihr Mitdenken und ihr Engagement zugunsten unserer Lernenden.

**ERICH MATTES**  
Rektor

<sup>1</sup> «Sprengkraft Raum: Architektur um 1970»,  
Andri Gerber und Martin Tschanz. Park Books 2022.

# Die Zukunft beginnt heute

Es gibt einige Punkte, die wir im vergangenen Jahr abhaken und als erfolgreich erledigt zu den Akten legen konnten. Nach langjähriger Vorarbeit mit vielen Diskussionen wie auch neuen Konzepten und wahrscheinlich einigen schlaflosen Nächten gilt es nun ernst. Im August 2022 startete die Umsetzung der beiden Reformen der Pharmazie und des Detailhandels. Es war der erste grosse Schritt. Einige weitere stehen noch an, doch diese werden ebenso souverän gemeistert. Davon bin ich überzeugt.

Ein weiteres Häkchen darf unter die Bemühungen zur neuen Benennung unserer Berufsschule gemacht werden. Neu wird der zweite Berufszweig unserer Schule, die Pharmazie, auch im Namen repräsentiert, was uns enorm freut. Seit diesem Jahr heissen wir offiziell Berufsschule für Detailhandel und Pharmazie Zürich.

Dass die Zeit nicht stehen bleibt und wir uns als Berufsschule selbst immer weiterentwickeln müssen, ist der Schulleitung und der Schulkommission bewusst und ein grosses Anliegen. Das Kerngeschäft ist und bleibt die schulische Förderung unserer Lernenden der beiden Ausbildungsberufe. Sie sollen bei uns sowohl fachlich wie auch persönlich einen entscheidenden Schritt in ihrer beruflichen Entwicklung machen dürfen und auf die zukünftigen Herausfor-

derungen vorbereitet werden. Klar ist aber auch, dass das Wissen von heute nicht mehr das Wissen von übermorgen sein wird. Deshalb investieren wir als Berufsschule enorm viel in den Weiterbildungsbereich, wodurch wir eine innovative Bildungspartnerin sind und Perspektiven anbieten können. Neben Abschlüssen auf FA-Stufe ist es uns ein grosses Anliegen, das Angebot «Berufsabschluss für Erwachsene» zu stärken.

Sicher ist, dass auch in naher Zukunft weitere Projekte auf uns zukommen werden. Sei dies im Zuge der laufenden Reformen, im Bereich der Weiterbildung oder auf kantonaler Ebene. Eines bin ich mir aber sicher: Wir als Schule werden diese Herausforderungen gemeinsam und mit voller Energie meistern.

## **Veränderungen auch in personellen Bereichen**

Neben den zahlreichen Veränderungen im Bereich der Schule rückten auch personelle Themen in den Fokus. So stehen im Sommer 2023 auf der Schulleitungsebene zwei gewichtige Abgänge an. Unser langjähriger Rektor Erich Mattes wird sich leider in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Des einen Freud, des anderen Leid. Ebenso wird unsere Prorektorin Karin Jung die Schulleitung verlassen.

Nach 14 Jahren wird sie wegen der Amtszeitbeschränkung aus dem Gremium ausscheiden. Glücklicherweise bleibt sie uns als Lehrperson erhalten. Der Prozess für die Neubesetzung beider Funktionen wurde durch die Ernennungskommission in enger Zusammenarbeit mit der Schulkommission professionell im Jahr 2022 vorangetrieben. Wir freuen uns, die beiden vakanten Stellen durch ausgewiesene Fachpersonen besetzen zu können.

Mit Laura Auchli und Walter Schwarz durften auch zwei langjährige und verdiente Lehrpersonen ihren dritten Lebensabschnitt in Angriff nehmen. Sie können sich nun neuen, spannenden persönlichen Projekten widmen. Für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement danken wir ihnen von Herzen und wir wünschen ihnen für die Zukunft nur das Beste. Gratulieren dürfen wir auf der anderen Seite Patricia Sulyok, Dhurim Bytyqi, Alessandro Garofalo und Michael Kaiser zu ihren abgeschlossenen Ausbildungen und den neu unbefristeten Anstellungen.

Auch aus der Schulkommission mussten wir leider Abgänge verzeichnen. Nicht mehr in der Kommission ist Martina Meili. Herzlichen Dank, Martina Meili, für die lässige Zusammenarbeit und deinen Einsatz für unsere Schule. Alles Gute für deinen zukünftigen Weg. Anstelle von



Martina Meili dürfen wir mit Daniele Marotta ein neues Mitglied im Kreis der Schulkommission begrüßen und freuen uns sehr auf das gemeinsame Schaffen. Ebenfalls neu im Kreis der Kommission ist Hanspeter Kunz als neue Lehrpersonenvertretung. Er übernimmt das Amt von Anita Dornbierer. Auch Anita Dornbierer ein herzliches Dankeschön für das unermüdliche Engagement im Namen der Lehrpersonen bei uns in der Kommission und herzlich willkommen Hanspeter Kunz bei uns im Gremium.

#### **Tausend Dank an alle**

Wie jedes Jahr gilt mein grosser Dank allen Mitarbeitenden unserer Schule. Allen Lehrpersonen für ihren unermüdlichen Einsatz für die Jugendlichen und die Schule: allen Mitarbeitenden der Verwaltung, des Hausdienstes, der Cafeteria und des Sekretariats, der Schulleitung wie auch den Mitgliedern der Schulkommission. Ohne den grossen Einsatz aller wäre eine so erfolgreiche Zusammenarbeit nicht möglich.

**SILVAN MUFFLER**

Präsident der Schulkommission

# Aus dem Gesamtkonventsvorstand

## Regionalmeisterschaften im Detailhandel

Am 18. Juni 2022 fanden wiederum die Regionalmeisterschaften im Detailhandel an unserem zweiten Schulstandort an der Herostrasse statt. Total haben 35 Lernende der Berufsschule für Detailhandel und Pharmazie Zürich sowie der Berufsschule Winterthur und Horgen teilgenommen. Im Anschluss ging es im November 2022 aufgrund der Coronamassnahmen ohne Schweizermeisterschaften direkt an die internationalen Meisterschaften nach Salzburg.

Den Titel «Junior Sales Champion International» am 9. November 2022 in Salzburg holte für die Schweiz der Kandidat Elisha Ekman der Berufsfachschule Winterthur. Herzliche Gratulation!

Die Berufsmeisterschaften sind inhaltlich zu 100% handlungskompetenzorientiert. In Anlehnung an die neue Reform kann man wirklich sagen: Noch mehr HKO-Unterricht geht nicht! Die Lehrpersonen des berufskundlichen Unterrichts haben mit der Unterstützung der Fremdsprachen-Lehrpersonen ganze Arbeit geleistet! Sie fungierten als Lehrperson, Coach, Kunde, Jurymitglied und Motivator. Nur dank der Unterstützung eines grossen und eingespielten Teams von Lehrpersonen war dieser Anlass wiederum

ein grosser Erfolg. Einen grossen Dank möchte ich an dieser Stelle unserem Leiter der Regionalmeisterschaften, Peter Leutwiler, aussprechen, welcher diesen Event zu dem macht, was er jedes Mal ist: ein unseren Lernenden gegenüber wertschätzender Anlass, welcher mit viel Herzblut, Professionalität und Freude jedes Jahr aufs Neue überzeugt!

## Exkursionswoche

Kurz vor den verdienten Sommerferien wurde die Exkursionswoche durchgeführt. Die Organisatoren haben 148 kulturelle Halbtags-Exkursionen und Firmenbesichtigungen für 74 Klassen an 25 verschiedenen Orten organisiert. Nebst Führungen und Besichtigungen wurden auch Workshops durchgeführt. Dank der grossen Flexibilität der Lehrpersonen und des Organisationskomitees wurde diese Woche für unsere Lernenden ein voller Erfolg. Dafür ein grosses Dankeschön an alle Lehrpersonen und speziell an die Organisatoren Angelika Kokkinis und Remo Boccuzzo unter der Leitung von Susanne Weiss.

## Reform Grundbildung

Die Lehrpersonen waren das ganze Jahr stark mit der Konzeptionierung und Planung, Vorbereitung und Erstellung von Lerndesigns, Dreh-

büchern und Unterrichtsunterlagen sowie der Integration des neuen Lehrmediums Konvink beschäftigt. In den HKB-Teams wurden viele Gespräche, Sitzungen, Weiterbildungen und Arbeiten durchgeführt. Dies teils auch ausserhalb der regulären Arbeitszeiten, was von allen Beteiligten einen enormen Einsatz erforderte. Speziell zu erwähnen ist der Einsatz im Pharmabereich. Die Lehrpersonen der Pharma-Klassen haben mit grosser Verspätung die Lehrmittel zugestellt bekommen, was zu einem zusätzlichen Sondereinsatz und Aufwand in den Sommerferien führte.

Nach den Sommerferien starteten die ersten Klassen, welche nach der neuen Reform unterrichtet werden. Schnell zeigte sich, welche Dinge gut funktionierten und welche nicht. Die Qualitätssicherung und laufende Anpassungen erfolgen nun im aktiven Austausch unter den Lehrpersonen. Auch die Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen der Lernenden sowie der Lehrpersonen ist ein zentrales Anliegen unserer Schule in dieser Reform.

## Lehrgang Detailhandelsspezialist mit eidg. Fachausweis

Der erste Lehrgang ist im Jahr 2021 erfolgreich gestartet. Dank unserem starken Bildungs-

partner Coop konnten wir im August 2022 einen weiteren Lehrgang erfolgreich starten. Auch der Lehrgang sowie die eidgenössische Berufsprüfung auf Tertiärstufe B (eidgenössischer Fachausweis) wird aktuell reformiert. Mitglieder des Kompetenzzentrums Detailhandel Schweiz und Fachexperten sind aktuell damit beschäftigt, die Module neu aufzugleisen sowie Lehrmittel und Modulprüfungen zu erstellen und zu validieren.

Der neue Lehrgang, welcher im Jahr 2022 gestartet ist, orientiert sich ganzheitlich an der Reform zum handlungskompetenzorientierten Unterricht. Alle fünf Module sowie die Modulprüfungen wurden diversen Anpassungen und Namensänderungen unterzogen; auch wurde der Umgang mit Lernenden integriert.

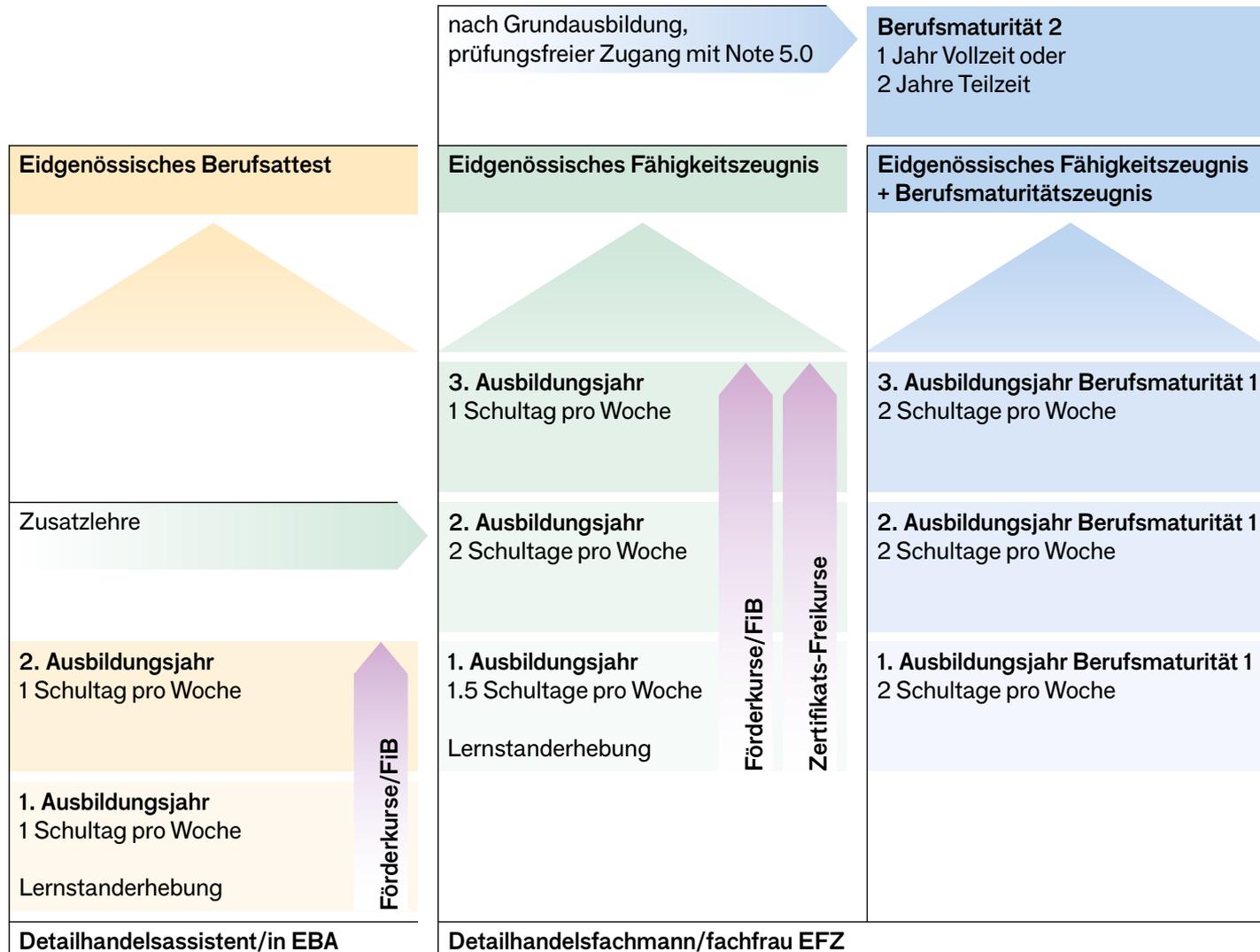
Die Modulprüfungen finden nun mehrheitlich mündlich statt, zum Beispiel mit «Critical Incidents». Sobald alle Modulprüfungen erfolgreich bestanden sind, ist eine Anmeldung an die eidgenössische Berufsprüfung möglich. Weitere Informationen zum Lehrgang sind auf unserer Homepage unter [www.bsdpz.ch/detailhandelsspezialistin-spezialisten-fa/](http://www.bsdpz.ch/detailhandelsspezialistin-spezialisten-fa/) zu finden.

**ANDREAS BRAUTLECHT**

Vorsitzender des  
Gesamtkonventsvorstands

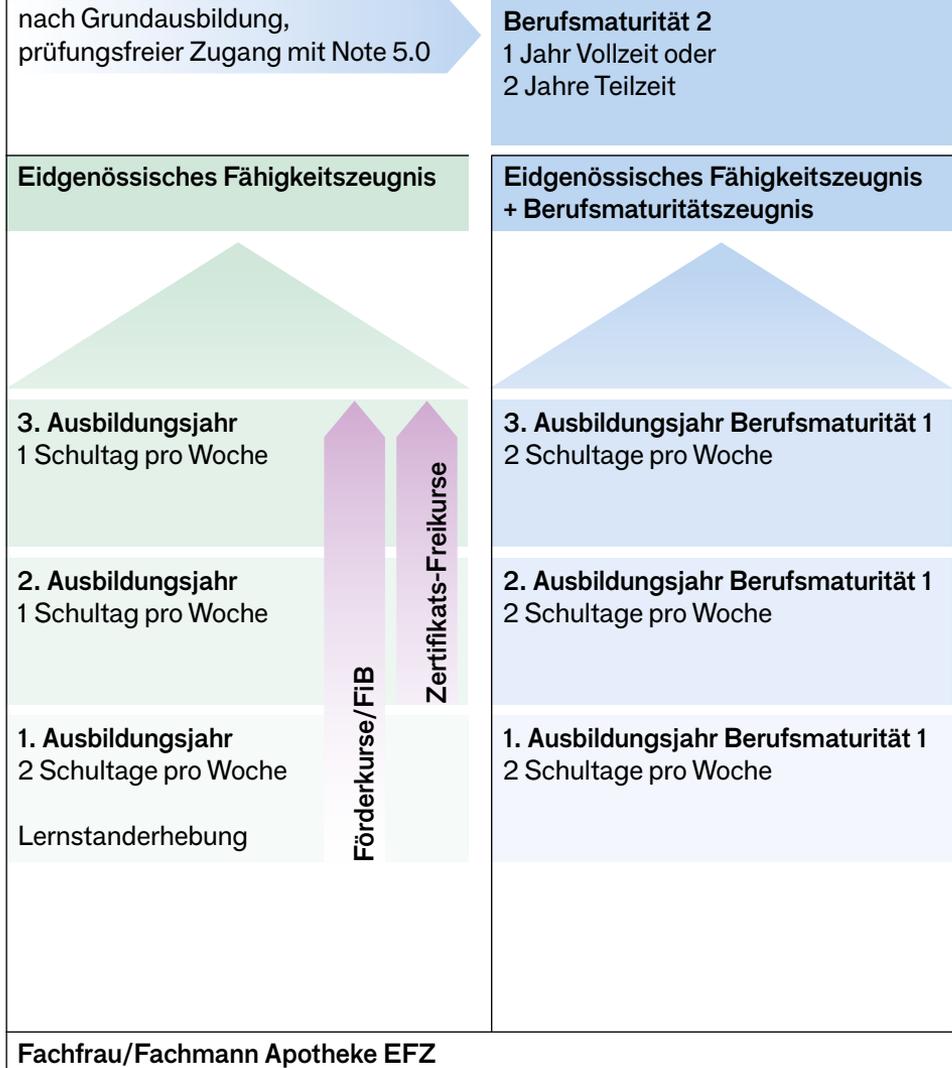


# Neue Grundbildungen Detailhandel





# Neue Grundbildungen Pharmazie



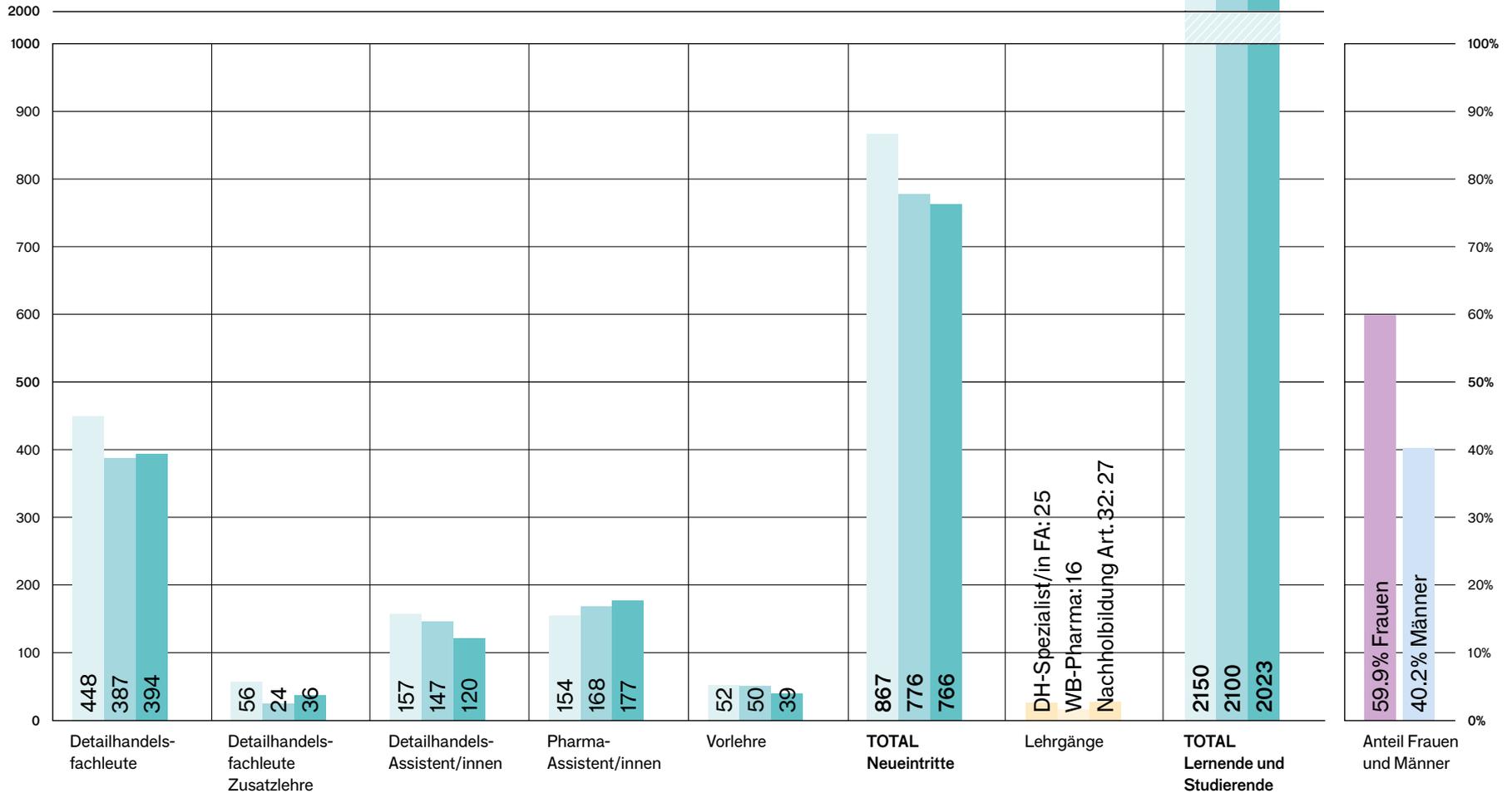
# Organigramm BSDPZ

Behörde	Bildungsdirektion MBA			Mitsprachegremien
Aufsicht	Schulkommission Büro der SK		Aktuarin: Bettina Hurni Protokoll: Vanessa Häusler	
Schulleitung	Rektor <b>Erich Mattes</b>	Prorektorin <b>Karin Jung</b>		
Abteilungsleitungen	Abteilungsleiterin 1 <b>Karin Jung</b>	Abteilungsleiter 2 <b>Christoph Bühlmann</b>	Leiterin Dienste <b>Bettina Hurni</b>	Konvent der Lehrpersonen
HKB-Beauftragte/r	FaApo HKB A – E <b>Bettina Meier/René Jenni</b>	DHA HKB A <b>Peter Leutwiler</b>	Verwaltung Sekretariat: <b>Yvonne Brüngger,</b> <b>Vanessa Häusler, Lisa Meier,</b> <b>Dina Nimani, Klara Ponjavic</b>	Konventsvorstand
	FaApo HKB D/E Betrieb <b>Susanne Weiss</b>	DHA HKB B/C <b>Erich Schenkel</b>	Rechnungswesen/Finanzen: <b>Marianne Wegmann</b>	Fachämterkonferenz
Kustos/Kustodin	Kustodie und Medien FaApo <b>Petra Lübben</b>	DHA HKB D <b>Patrik Aregger</b>	Rechnungswesen Personelles: <b>Martina Steiger</b>	
Lehrgangsheiter/in	Weiterbildung Pharma <b>Cornelia Cadisch</b>	DHF HKB A <b>Andreas Brautlecht</b>	Hausdienst Hausmeister: <b>Francesco Gaetani</b>	
	Vorlehre Detailhandel <b>Patrik Frei</b>	DHF HKB B/C <b>Mélanie Schwarz</b>	Hauswart: <b>Costantino Miggiano</b>	
	Nachholbildung <b>Alessandro Garofalo</b>	DHF HKB D <b>Irène Heussi-De Martin</b>	Betriebsmitarbeiter: <b>Giuseppe Anastasia, Michele Vitiello</b>	
	Weiterbildung DH-Spezialist/in FA <b>Andreas Brautlecht</b>	Kustodie und Medien Detailhandel <b>Patrik Brunner</b> <b>Irena Dolder</b>	Mediothek <b>Susanne Fretz</b>	
			Kommunikation <b>Irène Heussi-De Martin</b> <b>Christoph Bühler</b>	
Ressort-Beauftragte/r	Fremdsprachen <b>Philipp Schweizer</b>	Qualitätsmanagement <b>Pascal Abele</b>	Digital Services BSDPZ <b>Christoph Bühlmann</b>	
	Allgemeinbildung <b>Rob van de Pol</b>	Sport <b>Fahid Sale</b>	First-Level-Support <b>Patrik Brunner</b>	
	Beraten – Fördern – Begleiten <b>Riccardo Orelli</b>	Gesundheitsförderung <b>Hanspeter Kunz</b> <b>Nuschin Camponovo</b>	M365-Support <b>Michael Kaiser</b> <b>Sabine Neuenschwander</b>	
Organisation der Lernenden				Konferenz der Klassenvertreter/innen

# Entwicklung Anzahl Lernende und Studierende

Neueintritte Herbstsemester

2020 2021 2022



## Esther und Rudolf Guyer

Das Architektenehepaar Esther und Rudolf Guyer hat 1967 den Wettbewerb für den Bau unseres Schulhauses gegen 128 Konkurrenten gewonnen. Ihr Projekt überzeugte nicht nur aufgrund des Designs, sondern unter anderem auch aufgrund seiner einfachen Konstruktion und Wirtschaftlichkeit in der Bauweise: Das gesamte Gebäude über dem Erdboden ist vollständig vorgefertigt und die Bauteile sind eigens für dieses Schulhaus entwickelt worden.

Unsere Berufsschule wurde nach fast siebenjähriger Baugeschichte 1973 eingeweiht und bleibt bis heute ein Unikum, ein Farbtupfer und Exot weit und breit, ein Kind seiner Zeit. Wir durften die beiden zum 50 Jahr-Jubiläum unseres Schulhauses zu Hause in Zumikon besuchen.



## **BSDPZ: Was ist das Besondere an unserem Schulhaus?**

**ESTHER UND RUDOLF GUYER:** Da wir vorher nur Schulhäuser mit weitem Umschwung für Pausenplätze und Sportanlagen gebaut haben, war die Situation, die wir an der Stampfenbachstrasse antrafen, ziemlich ungewöhnlich: Eine dichte, urbane Umgebung, ein kleines Grundstück und eine lärmige Verkehrsstrasse waren die bestimmenden Faktoren dieses Schulhaus-Konzepts. Ein sechsgeschossiger Klassentrakt, dem Verkehrslärm abgewandt, davor ein niedriger Gebäudeflügel mit Spezialräumen und zwei Turnhallen waren das Resultat. Weil ebenerdig zwischen den Bauten zu wenig Aussenfläche für die Grösse der Schule vorhanden war, nutzten wir die Dächer der beiden Gebäudetrakte als Dachterrassen und Pausenplätze.

Das Berufsschulhaus ist in seiner Konstruktion ein Unikum. Vorfabrizierte Gebäude oder Plattenbauten waren an sich nichts Besonderes in den 1960er-Jahren, die Bauteile für dieses Schulhaus jedoch wurden speziell massgefertigt: Sie bestehen aus dreidimensionalen Betonelementen, U-förmigen Pfeilern und schrägen Brüstungen. Sowohl die dadurch entstehende plastische Gliederung des Gebäudes als auch die unzähligen Nischen in diesen Pfeilern im Innern für technische Installationen, Wandkästen und Vitrinen distanzieren sich klar vom klassischen Stil des Plattenbaus. Die vorfabrizierten Elemente sind auch im Innern weitgehend sichtbar; sie wurden sandgestrahlt und der Sichtbeton ist eingefärbt. Sie sind auf Unverwüstlichkeit angelegt und bewähren sich bis heute. Die Sichtbarkeit der Elemente in Kombination mit dem farbigen Kunststoff, aus dem Vitrinen, Türen, Buffet-

anlagen und Mobiliar gegossen wurden, kennzeichnet den Charakter des Gebäudes: Die Konstruktion des Schulhauses ist also zugleich seine Gestaltung.

## **BSDPZ: Warum dominiert im Gebäude die Farbe Orange?**

**ESTHER UND RUDOLF GUYER:** Kunststoff und auffällige Farben sind sehr typische Merkmale der 1970er-Jahre: Damals wurde in vielen Bereichen experimentiert, mit neuen Materialien, Farben und Techniken. Kunststoff war allgegenwärtig, er fand seine Anwendung in Möbeln, Kleidern, Bau und Technik und überzeugte auch uns. Die Farbe Orange wählten wir als Kontrast zum doch etwas abweisend anmutenden Beton, es ist eine inspirierende Farbe. Diese Explosion an Farbe steht für die Vitalität, die ein Schulhaus mit jungen Menschen verkörpern soll. Es ist eine fast aggressive und leuchtende Farbe und repräsentiert auch die Experimentierfreudigkeit der Epoche, einer lebendigen und kreativen Zeit im Aufbruch. Wir hatten anfangs tatsächlich ein paar schlaflose Nächte, als das erste Musterfenster in Orange eingebaut wurde. Rückblickend sind wir immer noch sehr zufrieden mit der Farbwahl, das Schulhaus ist das fröhlichste Gebäude, das wir je gemacht haben.

## **BSDPZ: Sie haben über 40 Jahre miteinander gearbeitet und unzählige Wettbewerbe gemeinsam gewonnen. Erzählen Sie uns das Geheimnis dieses Erfolges?**

**ESTHER UND RUDOLF GUYER:** Wir sind seit 70 Jahren zusammen, und ich erinnere mich nur an einen einzigen Streit im Jahr 1955, dem Jahr,

in dem wir unser Architektendiplom überreicht bekommen haben. Wir haben damals unsere erste gemeinsame Wohnung an der Englischviertelstrasse in Zürich bezogen, und ich habe ein Glas im Lavabo zerschlagen, was Esther überhaupt nicht goutierte. Sie verliess kurzerhand die Wohnung, nach einer knappen Viertelstunde habe ich sie jedoch mit meiner Lambretta am Steinwiesplatz eingeholt und wir fuhren schweigend, aber gemeinsam nach Hause. Nach diesem Intermezzo haben wir nie mehr gestritten. Wir haben tagtäglich zusammengearbeitet, sassens uns jeden Tag von früh bis spät im Büro am selben Tisch gegenüber. Jeder hat an seinen Projekten gearbeitet, und wenn der eine nicht mehr weiterwusste, hat er es zum ändern übergeschoben und umgekehrt. Es war ein absolut gleichberechtigtes Arbeiten, Hand in Hand und frei von Besserwissen. Da wir beide die gleichen Fähigkeiten und die gleiche architektonische Erziehung genossen hatten, ergänzten wir uns perfekt. Zu jedem Zeitpunkt wussten wir beide Bescheid über den Stand der Dinge bei allen Projekten, die gegenseitige Kritik war wohlwollend und immer im Sinne der Kreativität für das Projekt. So gewannen wir die Wettbewerbe gemeinsam: Diese symbiotische Arbeit war unglaublich schön und auch effizient.

**ESTHER UND RUDOLF GUYER**  
Architekten, Zumikon

## «NEU SIND DIE SOGENANTEN <HANDLUNGS- KOMPETENZEN>. DIESER ANSATZ STIMMT, UND ICH BEGRÜSSE ES, DASS DIE GRUNDBIL- DUNGEN PRAXISBEZOGENER UND KUNDEN- ORIENTIERTER WERDEN.»

**BSDPZ:** Frau Amsler, Sie sind seit vielen Jahren Berufsbildungsverantwortliche der Post. Wie hat sich die Post auf die Reform der Grundbildung im Detailhandel vorbereitet und wo liegen die Herausforderungen?

**SILVIA AMSLER:** Zu Beginn ging es darum, uns einen Gesamtüberblick über die Reform zu verschaffen und danach unsere zahlreichen Werkzeuge und elektronischen Hilfsmittel entsprechend anzupassen – da steckte sehr viel Arbeit drin. In einer zweiten Phase lag unser Schwerpunkt auf der Ausbildung der für die Berufsbildung zuständigen Personen, welche wir mit Online-Workshops und physischen Schulungen auf «Verkauf 2022+» vorbereiteten. Die neuen Lernenden und ihre Eltern wurden an einem Informationsanlass vor Lehrbeginn über die wichtigsten Neuerungen und Eckpunkte orientiert.

Jede Reform bringt Herausforderungen mit sich. Bildung Detailhandel Schweiz (BDS) hat uns sehr umfassend über die neue Grundbildung informiert und zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, bei denen wir unsere Fragen und Anliegen rechtzeitig platzieren konnten.

Neu sind die sogenannten «Handlungskompetenzen». Diesbezüglich fehlen uns noch Erfahrungswerte. Der Ansatz stimmt, und ich

begrüsse es, dass die Grundbildungen praxisbezogener und kundenorientierter werden.

Wir dürfen nicht vergessen: Für die jungen Menschen ist der Wechsel von der Schule in die Berufswelt im Allgemeinen eine grosse Herausforderung, und es benötigt eine gewisse Zeit, sich zurechtzufinden. Die zahlreichen, unterschiedlichen digitalen Werkzeuge und Tools der diversen Berufsfachschulen und Betriebe machen es nicht einfacher. Persönlich bin ich der Meinung, dass wir an die Lernenden in Bezug auf das «selbstorganisierte Lernen» zu hohe Anforderungen stellen und einige damit überfordert sind. Ich bedaure es, wenn junge Menschen ihren Fähigkeiten zu wenig Ausdruck verleihen können, weil sie mit der Didaktik nicht zurechtkommen.

In der jetzigen Phase geht es darum, erste Erfahrungen und Erkenntnisse zu gewinnen, allfällige Anpassungen vorzunehmen und offen für Weiterentwicklungen zu sein.

### **Inwiefern kommt diese Reform den Bedürfnissen der Post entgegen?**

Unser Ziel ist es, die Kundschaft zu begeistern und den Alltag von Menschen einfacher und unkomplizierter zu machen – beispielsweise mit digitalen Dienstleistungen. Gleichzeitig ermög-

lichen wir physische Kontakte in unseren Postfilialen. Dort wird es immer wichtiger, Einkaufserlebnisse zu gestalten und anspruchsvolle Beratungs- und Verkaufsgespräche zu führen. Dies sind genau die Themen, welche bei der Reform noch stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. Somit entspricht die Reform den Bedürfnissen der Post und ihrer Kundschaft.

Letztlich entscheidet unsere Kundschaft, wo und wie sie ihre Geschäfte mit uns abwickeln möchte: digital, physisch oder am Automaten. Kundinnen und Kunden, welche eine persönliche Beratung wünschen, haben hohe Erwartungen an das Fachwissen unserer Verkaufsprofis. Am Schalter bietet sich zudem eine gute Möglichkeit, im persönlichen Kontakt einen Mehrwert für die Kundschaft zu schaffen und sie zu begeistern.

### **Was sind die Erwartungen, die Sie an die neuen Lernenden haben?**

Die Erwartungen aus betrieblicher Sicht haben sich – im Vergleich zur «bisherigen» Grundbildung – nicht verändert: Wir suchen motivierte und kommunikationsfreudige Lernende, die es lieben, unsere Postdienstleistungen zu beraten und zu verkaufen. Die Lernenden dürfen selbstständig arbeiten, und das vernetzte Denken und Handeln wird weiterhin von grosser Bedeutung sein. In Bezug auf das geforderte schulische Niveau werden wir nun erste Erfahrungen sammeln und bei Bedarf unsere Anforderungen anpassen.

### **Welche Erwartungen oder Wünsche haben Sie an die Schule?**

Meiner Einschätzung nach haben die Lehrkräfte aufgrund der Reform und den damit verbundenen

Handlungskompetenzen grosse Veränderungen zu meistern. Wir alle sind in einem «lernenden Prozess». Der Start ist geglückt, und ich spreche den Lehrkräften ein grosses Dankeschön aus.

Als Post verkaufen wir mehrheitlich Dienstleistungen. Unsere Lernenden sind sehr dankbar, wenn die Lehrkräfte im Unterricht auch Beispiele nennen, welche nicht nur physische Produkte, sondern auch Dienstleistungen beschreiben. So kann die Theorie besser mit der Praxis verknüpft werden.

Für mich ist es wichtig, dass die Berufsfachschulen und wir als Lehrbetrieb weiterhin eine offene Kommunikation und eine gute Vernetzung pflegen, davon profitieren alle.

### **Was macht Ihnen speziell Freude an Ihrem Beruf?**

Junge Menschen in dieser spannenden und herausfordernden Lebensphase begleiten zu dürfen, ist für mich ein grosses Privileg und eine Herzensangelegenheit. Persönlich bin ich immer wieder berührt, wie offen und dankbar die Lernenden für jegliche Unterstützung sind. Im Weiteren können sie es auch richtig einordnen, falls ich mal ein bisschen strenger sein muss. Sie spüren die wohlwollende Haltung und positive Absicht dahinter. Letztlich verfolgen wir alle – ob Lernende, Eltern, Lehrkräfte oder Ausbildungsbetriebe – dasselbe Ziel: den jungen Menschen einen erfolgreichen Start in die Berufswelt zu ermöglichen.

#### **SILVIA AMSLER**

Regionale Berufsbildungsverantwortliche,  
Lernende Detailhandel, Die Schweizerische Post AG



## «DAS VERKAUFSERLEBNIS, DER KERN DES BERUFS, STEHT IM VORDERGRUND.»

**BDPZ:** Frau Falcione, die Reform der Grundbildung im Detailhandel ist Ende Sommer gestartet. Was hat sich für Sie als Berufsbildnerin beim Modehaus Grieder verändert?

**NATALIE FALCIONE:** Da die Reform in diesem Beruf noch recht frisch ist, spüre und sehe ich die Änderungen noch nicht sehr stark. Zudem betreue ich auch noch Lernende, die bei uns ihre Ausbildung nach dem alten System absolvieren. Im Berufsalltag mit den Lernenden machen wir da keine Unterschiede. Was sich aber für mich als Berufsbildnerin bereits verändert hat, ist die Lerndokumentation. Sie ist digital geworden, nennt sich «Konvink» und dient den Lernenden als Lehr- und Dokumentationsmittel. Sie ist umfangreicher, zeitgemässer und fachspezifischer geworden und begleitet Lernende sowie Berufsbildner gemeinsam während der gesamten Ausbildungsdauer.

Die Berufsfachschule und deren Inhalte haben sich durch die Reform deutlicher verändert und der Praxis des Berufsalltags im Detailhandel angepasst.

Ich denke, die neuen Lernenden profitieren ganz bestimmt vom neuen, angepassten Ausbildungssystem. Es ist zeitgemässer und aktuel-

ler, auch fachspezifischer. Das sehe ich als wichtigen Vorteil. Das Verkaufserlebnis, der Kern des Berufs, steht im Vordergrund.

**Welche neuen Herausforderungen erwarten die Lernenden und die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner?**

Die Herausforderung für die neuen Lernenden ist die Ausbildung an sich, der Sprung in die Berufswelt.

Für sie ist die Reform im Detailhandel keine zusätzliche Herausforderung, da sie das alte System nicht kennen und somit die Unterschiede nicht abwägen und Lerninhalte nicht vergleichen können. Sie wachsen da ganz gut hinein, denke ich. Auch der Umgang mit digitalem Lernstoff ist den meisten bereits bestens vertraut, ebenso die Handhabung der Laptops. Für uns Berufsbildnerinnen und Berufsbildner ist die Veränderung deutlicher. Man wechselt immer noch zwischen altem und neuem System, je nach Lehrjahr der zu betreuenden Lernenden. Um den neu angepassten Bedingungen gerecht zu werden, gab es für uns eine Infoveranstaltung und einen Einführungskurs für den Umgang mit Konvink, welche ich besuchte und sehr nützlich fand. So kann





ich als Berufsbildnerin den Lernenden auch Auskunft für schulische Belange weitergeben, selbst mit Konvink hantieren und bin up to date.

**Sie sind seit vielen Jahren Berufsbildnerin beim Modehaus Grieder in Zürich. Was ist das Schöne an Ihrem Beruf?**

Ich arbeite gern mit jungen Menschen zusammen. Ihre Ausbildung und die daraus entstehende Entwicklung zu begleiten, ist etwas Besonderes. Es macht mich stolz, sie nach der Ausbildung gereift in die Berufswelt zu entlassen. Mir gefällt diese Verantwortung, sie ist eine schöne Abwechslung zu meinem Berufsalltag.

**NATALIE FALCIONE**

Berufsbildnerin bei Bongénie Grieder, Zürich

**BSDPZ: Sie haben im Sommer die Ausbildung zum Detailhandelsfachmann im Modehaus Grieder begonnen. Wie war das für Sie, dieser Schritt in die Berufswelt?**

**SILVAN KÜCHLER**: Der Wechsel von der Oberstufe zur Ausbildung war für mich nicht sehr drastisch, da ich vor dem Beginn der Lehre einen Vorkurs für Mode und Gestaltung besucht habe. Dieser Vorkurs hat mich auf die Ausbildung vorbereitet, zum Beispiel mit Materialkunde und dem Allgemeinwissen über die Herstellung von Kleidern. Eine grosse Herausforderung jedoch sind die Arbeitszeiten. Als ich noch in der Schule war, sagten mir alle immer: «Du hast so Glück mit deinen Schulzeiten und Ferien.» Gemessen an der Zeit, die man im Geschäft oder in der Schule verbringt, mag dies ja auch stimmen, jedoch sind die Herausforderungen im Berufsall-

tag viel schwieriger zu meistern und benötigen auch mehr Energie. Meine Devise im Umgang mit diesen kleinen und manchmal stressigen Situationen ist: «Nicht viel nachdenken, machen!»

**Wie werden Sie im Betrieb während Ihrer Ausbildung unterstützt?**

Mein Lehrbetrieb unterstützt mich in vielen Punkten. Nicht nur mit Schulungen, um meine Materialkenntnisse, Kundenberatung und verkaufstechnischen Fähigkeiten zu verbessern, mein Betrieb gibt mir auch ein Gefühl der Geborgenheit. Meine Mitarbeiter und meine Ausbilderin, Frau Falcione, unterstützen mich überall, und ich kann mich jederzeit an sie wenden, wenn ich Fragen habe.

**Was gefällt Ihnen bis jetzt am meisten?**

Bis jetzt gefällt mir das Arbeiten mit Kunden am besten. Ich darf und kann noch keine Vollbedienung durchführen, jedoch übernehme ich kleinere Dienstleistungen und assistiere beim Verkaufsgespräch, um ein Gefühl für die Vollbedienung zu bekommen. Mir gefällt aber auch die Arbeit mit den verschiedenen Kleidungsstücken sehr. Da ich ein sehr modeinteressierter Mensch bin, arbeite ich auch gern im Lager und lerne dort jeden Tag neue Arten von Schnitten, Materialien und Kleidern kennen.

**SILVAN KÜCHLER**

Lernender bei Bongénie Grieder, Zürich

## DAS EHEPAAR ASIYEH UND HASHEM NIAZI BESUCHEN SEIT 2021 GEMEINSAM DIE AUSBILDUNG GEMÄSS ART. 32 AN UNSERER SCHULE. EINE KLEINE ERFOLGS- GESCHICHTE.

ASIYEH NIAZI: Ich komme ursprünglich aus Afghanistan, bin aber im Iran aufgewachsen, die Schule habe ich auch dort besucht. Für ein Mädchen aus Afghanistan ist die Situation hart: Zu studieren mit der Aussicht auf ein besseres Leben oder die eigene Zukunft zu planen, ist schwierig. Nach der Schule war ich als Verkäuferin tätig und habe etwas Geld verdient, bis ich mit 20 Jahren Hashem kennenlernte und ein Jahr später in die Schweiz kam. Am Anfang war alles sehr schwierig, denn ich verstand die Leute nicht, die Kultur war mir fremd und ich hatte Heimweh. Ich befand mich in einer anderen Welt. Von dem Moment an bemühte ich mich sehr: Ich wollte die Sprache lernen und mich dadurch integrieren. Seitdem lerne ich jeden Tag etwas Neues und freue mich, dass ich mich hier als Frau freier entwickeln kann als in meinem Heimatland.

Als Erstes habe ich mit einem Deutschkurs begonnen und für zwei Jahre die Berufsvorbereitung und den Integrationskurs an der Fachschule Viventa in Zürich besucht. Die Schule finde ich ein sehr gutes Angebot von der Stadt Zürich für diejenigen, die neu in die Schweiz kommen, um sich zu integrieren. Dort habe ich auch erfahren, dass es in der Schweiz verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten gibt; eine davon ist die Ausbildung im Detailhandel gemäss Art.32. Dafür braucht man jedoch Sprachkenntnisse und Arbeitserfahrung in einem Betrieb.

Da mein Mann Hashem schon im Coop beschäftigt und zufrieden war, habe ich mich auch entschieden, mich dort zu bewerben, und glücklicherweise hat es geklappt. Hashem hat mich seit meiner Ankunft in der Schweiz sehr unterstützt, ohne seine Hilfe hätte ich das alles nicht schaffen können.

HASHEM NIAZI: Ich bin mit 18 Jahren in die Schweiz gekommen, um ein neues Leben zu beginnen. Damals war eine sehr schwierige Zeit für mich. Ich kannte niemanden, und es gab kaum Möglichkeiten, Deutsch zu lernen oder einen Integrationskurs zu besuchen. Deshalb habe ich mich entschieden, auf meinen eigenen Beinen zu stehen und aus dem Nichts meine eigene Zukunft zu erschaffen. Ich habe mir immer Schritt für Schritt Ziele gesetzt und in weniger als zehn Monaten hatte ich meine eigene Wohnung, einen Job in der Gastronomie und war raus aus dem Asylheim. In dieser Zeit habe ich viel Erfahrung gesammelt, die Sprache und auch Kochen gelernt, immer auf der Suche nach einer neuen Herausforderung, einer Ausbildung.

Im Jahr 2013 habe ich Asiyeh kennengelernt und geheiratet. Ein Jahr später kam sie in die Schweiz. Nach sieben Jahren Arbeit im Gastronomiebereich habe ich mich entschieden, meinen Job zu wechseln und mich selbst herauszufordern. Ich wollte mit mehr Leuten Kontakt haben, mehr sprechen, etwas Neues ausprobieren, andere Erfahrungen sammeln und neue Sachen erleben. Die Arbeit als Verkäufer erschien mir interessant, ich würde viel lernen und hätte sogar die Chance, eine Ausbildung zu machen. Im Juni 2016 habe ich im Coop-Shopville im Hauptbahnhof angefangen zu arbeiten. Ich konnte viele interne Kurse besuchen und zeigte grosses Interesse an der Weiterbildung – so bin ich befördert worden zum Rayon Leiter im Coop an der Vulkanstrasse in Zürich.

2021 haben wir gleichzeitig an der Berufsschule für Detailhandel und Pharmazie die Ausbildung gemäss Art. 32 angefangen. Am ersten





Tag haben alle in unserer Klasse gedacht, dass wir Geschwister wären, da wir beide den gleichen Nachnamen haben, schon lustig.

Was wir während der Ausbildung lernen, setzen wir direkt am Arbeitsplatz um und können so laufend bessere Leistungen bringen. Neben den netten Lehrern in der Schule ist Coop uns eine sehr gute Unterstützung in der gesamten Ausbildung, dies schätzen wir sehr.

Momentan läuft alles gut. Als Paar und Mitschüler unterstützen wir uns beim Lernen, in der Schule, bei der Arbeit und zu Hause. Wenn ich auf mein Leben zurückblicke und daran denke, was ich alles gemacht und erreicht habe, sage ich zu Asiyeh: «Alles ist möglich, wenn man nur will.» Sie meint dann: «Das stimmt, aber nur Wollen reicht nicht, man muss sich auch bemühen und anstrengen, um etwas zu erreichen, so funktioniert das Leben.»

**ASIYEH & HASHEM NIAZI**

Lernende bei Coop Zürich

# Lernende

Ich habe die Oberstufe in Venezuela gemacht. Der grösste Unterschied ist, dass die Lehrmittel jetzt elektronisch sind. Ich finde das sehr praktisch, und es erleichtert mir das Lernen.

Neu ist es für mich, den Unterricht auf Deutsch zu haben. Weil dies nicht meine Muttersprache ist, benötige ich mehr Zeit, um Aufgaben zu lesen oder Texte zu schreiben, als meine Mitschüler. Das ist eine Herausforderung, aber ich fühle mich gut dabei, weil ich gern neue Sprachen lerne. Seit ich die Lehre angefangen habe, merke ich, dass mein Deutsch jeden Tag besser wird; dies hilft mir auch im Umgang mit den Kunden im Betrieb.

**JOSE SALAZAR**  
Lernender bei Coop Zürich



Ich war positiv überrascht von der Gelassenheit unserer Lehrpersonen; obwohl auch für sie vieles neu ist, nehmen sie gemeinsam mit uns die Herausforderung der neuen Ausbildung an.

Man merkt schnell, dass man im Unterricht grösstenteils selbstständig arbeiten muss und sich selbst den grössten Gefallen macht, wenn man von Anfang an alles gibt. Sich auf die Schule und auf die Arbeit zu konzentrieren, ist auf jeden Fall etwas Neues für mich. Neu ist auch die Lernstruktur, die Unterlagen sind nun alle digital und nicht mehr physisch in der Hand. Die grösste Herausforderung für mich ist, meine schulischen Leistungen beizubehalten und mich von weniger guten Phasen nicht unterkriegen zu lassen.

**LARISSA SALIHU**

Lernende bei DQ Solutions Data Quest AG, Zürich





Seit ich in die Berufsfachschule gehe, habe ich im Gegensatz zur Oberstufe nur noch zwei Tage Unterricht. Auch ist fast alles digital geworden, wir arbeiten oft selbstständig am Laptop. Der Schulstoff ist definitiv anspruchsvoller als in der Oberstufe, und das Tempo ist hoch. Dies war anfangs eine grosse Herausforderung für mich. Nun habe ich mich aber gut damit arrangiert; ich habe mir einen ordentlichen Lernplan erstellt, damit ich mir die umfangreichen Lerninhalte aufteilen und so optimal lernen kann. Am besten an der Ausbildung gefällt mir das vertiefte Wissen, das ich erarbeite. Diese Fachkenntnisse nützen mir im Lehrbetrieb sowie im persönlichen Leben.

**ARIANA AVENTAGGIATO**

Lernende bei Apotheke Schafroth AG, Zürich



# Lehrpersonen und Dozierende BSDPZ

<b>A</b> Abele, Pascal Abplanalp, Denise Ahanor, Ogie Allen, Sakura Amos, Jeannette Aregger, Patrik	<b>D</b> Debrunner, Annetta Dolder, Irena Dornbierer, Anita Dubach, Susanne Dubler, Lajescha	<b>I/J</b> Jenni, René Jung, Karin Jutzeler, Markus	<b>N</b> Neuenschwander, Sabine	Schwarz, Mélanie Schweizer, Philipp Streich, Daniela Sulyok, Patricia
<b>B</b> Bachmann, Catherine Barbarits-Meier, Mirta Baumann, Bettina Berger, Rosmarie Billeter, Irene Bocuzzo, Remo Bonne, Selma Brandt, Josephine Brautlecht, Andreas Brun, Annina Brunner, Patrik Brunner, Silvan Büchler, Manuel Bühler, Christoph Bühlmann, Christoph Büsser, French Butz, Sarah Bytyqi, Dhurim	<b>E</b> Eder, Katja Efstathiou, Dimosthenis Eicke, Marina Erismann, Marius Ernst, Patricia	<b>K</b> Kahrom, Gisella Kaiser, Michael Kokkinis, Angelika Kölliker, Heidi Kunz, Hanspeter Kunz, Aline	<b>O</b> Oertli, Claudia Orelli, Riccardo Otuyelu, Olayinka	<b>T</b> Tahiri, Selami Talamonti, Monica
<b>C</b> Cadisch, Cornelia Calistri, Claudia Camenisch, Ursin Camponovo, Nuschin Chan, Raffaella	<b>F</b> Frei, Patrik Frey, Marianne Fritz, Caroline	<b>L</b> Lehmann, Yves Lehnherr, Mirko Leutwiler, Peter Liberto, Sabine Lübben, Petra	<b>P</b> Papalazarou, Dimitrios Pflüger, Simone	<b>U</b> Uetz, Hansueli
	<b>G</b> Gallmann, Lukas Garofalo, Alessandro Geiger, Rolf Giagnoli, Andrea	<b>M</b> Mäder, Roger Majic, Robert Marandet, Aline Marotta, Daniele Mattes, Erich Meier, Bettina Meier, Felix Mijatovic, Joëlle Molinaro, Letizia Mulaj, Besart Murer, Colette	<b>Q</b>	<b>V</b> van de Pol, Robert Vetterli, Daniella
	<b>H</b> Hanenberg, Michael Heussi-De Martin, Irène Heyn, Ilonka		<b>R</b> Rauter, Lisa Riedberg, Michelle Romero, Daniela Rosenberger, Lin-Nikolai Roth, Mercedes Ruckstuhl, Susanne Ruffin, Micha Rusiti, Admir	<b>W</b> Weidemann, Christian † Weiss, Susanne Willi, Monika
			<b>S</b> Sale, Fahid Schaetzle, Ariane Schaltegger, Myriam Schäppi, Esther Schär, Sylvia Schenkel, Erich Schreiber, Kimberly	<b>X</b>
				<b>Y</b> Yigit, Kaya
				<b>Z</b> Zach, Christof Zimmermann, Caroline Zimmermann, Florian Zupan, Regula



